

TIROLER LANDESTHEATER

SITZEN
KANN SO
BEWEGEND
SEIN

- 40%
AUF ABOS
FÜR ALLE
UNTER 27

Jetzt Abo sichern für die Spielzeit 25/26

HERAUSGEBER Tiroler Landestheater & Orchester GmbH Innsbruck *Intendantin* Mag.^a Irene Girkinger, MAS *Kaufmännischer Direktor* Dr. Markus Lutz **REDAKTION** Stefan Späti **TEXTNACHWEISE** *Wie Figuren auf einem Spielfeld* Originaltext für dieses Faltprogramm von Stefan Späti, *Die Phasen des Bebens* Stücktext von Julia Costa **BILDNACHWEISE** *Umschlagfoto* Lisa Edi, *Portrait* Emanuel Kaser, *Produktionsfotos* aus der Hauptprobe am 25.4.25 von Birgit Gufler **GESTALTUNG** Studio LWZ, Simone Berthold & Magdalena Rainer **DRUCK** Alpina Druck GmbH, 6020 Innsbruck **AGB** Es gelten die aktuellen AGB der Tiroler Landestheater und Orchester GmbH Innsbruck. Diese sind unter www.landestheater.at/agb sowie beim Kassa & Aboservice einsehbar. Bei Veranstaltungen Dritter gelten die AGB des jeweiligen Veranstaltenden. Bei Kauf über die Ticket Gretchen App gelten die AGB der Ticket Gretchen GmbH **REDAKTIONSSCHLUSS** 28.4.25 *Änderungen und Irrtümer vorbehalten* **PREIS** € 1,50

SPIELZEIT 24/25
www.landestheater.at



BEBEN

Tanzstück von Marcel Leemann
Komposition & Livemusik von Oskar Haag
Texte von Julia Costa

Uraufführung am 3.5.25
Kammerspiele

Dauer ca. 1 h 30, eine Pause

Tanz

Catarina Abreu, Jung-Ching Cheng, Giorgia Doria, Eskil Dorrepaal, MingXuan-Vincent Gao, Mingfu Guo, Sarah Merler, Giorgos Mitas, Letizia Pignard, Mariana Romão, Franklin Jones da Silva Santos, Elizabeth Shupe, Olivia Swintek, Antonio Tafuni, Iliano Tomasetto, Melissa Totaro, Yi Yu

Choreografie

Marcel Leemann & Tanzensemble

Bühne & Kostüme

Monika Lechner & Leah Watzdorf

Komposition & Livemusik

Oskar Haag

Licht

Sebastian Koppelstätter

Texte

Julia Costa

Dramaturgie

Stefan Späti

Video

David Schuh

Proben- und Trainingsleitung

Rie Akiyama

Ausstattungsassistenz

Netty Eiffes

Inspizienz

Angela Karpouzi

Technische Direktion Alexander Egger, *Technische Produktionsleitung* Franziska Goller, *Bühnenmeister* Wolfgang Elsenhans, *Abteilungsvoorstand Beleuchtung* Ralph Kopp, *Abteilungsvoorstand Ton- und Medientechnik* Gunter Eßig, *Ton* Sebastian Fuchs & Andreas Lamprecht, *Leitung Kostümwerkstätten* Andrea Kuprian, *Leitung Kostümanfertigung* Manuela Anich-Tschol & Sarah Schnegg, *Leitung Ankleider:innen* Sabine Zangerl, *Abteilungsvoorständin Maske* Marisa Di Spalatro, *Abteilungsvoorstand Requisite* Philipp Baumgartner, *Leitung Dekorationswerkstätten* Franziska Goller, *Leitung Tischlerei* Martin Gmachl-Pammer, *Leitung Schlosserei* Karl Gögele, *Leitung Tapeziererei* Roman Fender, *Leitung Malersaal* Gerald Kofler

DIE PHASEN DES BEBENS

Von Julia Costa

0 RUHEPHASE

ein Sonntagvormittag aus pastellfarbenem Licht ein Bild im goldenen Schnitt die Bewegungen der Atome in einem Körper verpuppt in einem Gespinnst aus Bindfäden Freunde, Feinde, Blutsverwandte, Nachbarn Liebende, flüchtige Bekannte Gottheiten, Passanten alles Sichtbare und Unsichtbare gleichberechtigt Seite an Seite

es ist ungefährlich neugierig zu sein die Welt ist gestaubsaugt und freundlich

zwei kennen sich noch nicht wissen nicht, dass sie sich nicht kennen

die Seismographen beten darum, dass sich endlich etwas bewegt

1 VORBEBEN

Wer oder was wirft seine Schatten voraus, wer oder was sein Licht?

die gewohnte Ordnung driftet ab etwas bewegt sich unwillkürlich bewegt sich alles andere mit

Prophezeiungen, Verheißungen, Omen Versuche, die Zeichen zu deuten Schutzzauber und Gebete Elektrizität und ein anderes Licht

die Möglichkeit, dass zwei einst nicht einmal existiert haben füreinander, verblasst wie der Mond nimmt die Gewissheit zu, dass es schon immer so gewesen ist, dass sie sich schon immer gekannt haben, es schon immer gewusst haben

–

du durchschaust mich du erwischst mich auf frischer Tat wir spielen Verstecken ich hätte mit geschlossenen Augen zählen sollen aber ich habe geschaut

du überführst mich, führst mich über von einem Zustand in einen anderen jedes Befinden, in das du mich bringst ist ein Ort von einer uralten Anmut

du erschütterst mich du bringst mich über den Fluss der die Welt der Lebenden von der Welt der Toten trennt dann bringst du mich wieder zurück

du machst mich febrig und krank zugleich bin ich zum ersten Mal seit Jahrmillionen wieder gesund

ich bin ein Gebirge, das fühlt, wie der Druck im Untergrund steigt die Spannung, die Reibung die Begierde, die Gewalt wie sich eine weite Landschaft nach Erleichterung sehnt egal zu welchem Preis

2 HAUPTBEBEN

etwas bricht ein, etwas bricht aus was verborgen war, wird sichtbar

eine kleine Weltkugel ein paar Milliarden Menschen darauf in einer Waschmaschine, Schleudergang

Wo ist dein Epizentrum? Wo ist ein Türstock, unter den wir uns retten können?

Berge werden aufgewölbt, ein neues Klima entsteht in weiteren Folge: Jodeln, Alphörner, Skifahren

die Seismographen fangen die Wellen im Messnetz genüsslich wie eine Spinne Insekten

zwei kommen nicht mehr aneinander vorbei alles hält den Atem an Vögel fliegen aus den Bäumen Wasser schwappt über die Ränder der Badewannen über die Ränder der Flüsse, der Seen, der Ozeane ein paar Minuten dauern eine Ewigkeit dann bleiben alle Uhren stehen und damit auch die Zeit

das Geschinnr in den Regalen scheppert die Sonne pendelt als Deckenlampe über der Stadt ein Klavier beginnt von selbst zu spielen

alles bewegt sich, weil zwei sich anschauen weil jetzt nichts mehr so bleiben kann, wie es ist

zwei stürzen ineinander ein ihr Gestein schmilzt zwei konspirieren nehmen sich unter die Fittiche evakuieren sich gegenseitig hängen ein Schild über ihre neue Wohnungstür: Noteingang

3 NACHBEBEN

Wann lassen sich die Menschen bergen? Wie viele Schritte sind es von der Vorsehung zum Gleichgewicht? Wie lange wird es dauern, bis du es erträgst, dass der Boden wieder hält, was er verspricht?

etwas ebbt ab was geschehen ist, zieht sich zurück eine Welle die an einen Strand gebrandet ist

die Seismographen nehmen widerwillig Abschied

Echo, Metamorphose, Wiederherstellung die Kontinente sind jetzt anders angeordnet auf dem Globus Erinnerungen wie Schmeißfliegen

Atome setzen sich in neuer Gestalt wieder zusammen (für manche Aufräumarbeiten reicht ein Leben nicht)

zwei werden von Trost heimgesucht

4 & 0 RUHEPHASE (VERWANDELT)

Wann ruhen die Lebenden in Frieden?

es gibt eine neue Ordnung

ein Sonntagvormittag aus pastellfarbenem Licht alles Sichtbare und Unsichtbare gleichberechtigt Seite an Seite

zwei singen sich eine gute Prognose hier sollen keine verheerenden Schäden zu erwarten sein keine großflächige Zerstörung nicht heute und auch nicht als Wahrscheinlichkeit in den nächsten drei- bis vierhundert Jahren

die Seismographen beten darum, dass sich endlich wieder etwas bewegt

TIROLER LANDESTHEATER

Beben

TANZSTÜCK VON MARCEL LEEMANN

MIT LIVEMUSIK VON OSKAR HAAG

WIE FIGUREN AUF EINEM SPIELFELD

Das Tanzstück *Beben* besticht durch die auffällig junge Beteiligung. Ausstattung, Musik und Tanz steuern Menschen bei, die am Anfang ihrer beruflichen Laufbahn stehen und meist noch keine 30 sind. Für Co-Direktor Tanz und Choreograf Marcel Leemann war die Zusammenarbeit mit diesen jungen Menschen ein wichtiger Teil des Konzepts.

Marcel Leemann, was ist das Konzept von «Beben», wovon handelt das Stück?

Marcel Leemann In *Beben* treffen wir auf eine Gruppe Menschen, die sich nicht kennt. Gemeinsam müssen sie sich Wege durch unterschiedliche, von der Natur oder einem unbekannten System vorgegebene Zustände und Situationen kämpfen, sich darin zurechtfinden. Sie werden durch ein nicht erklärbares Beben manipuliert und herausgefordert, das sich immer mehr aufbaut und ihnen buchstäblich den Boden unter den Füßen wegzieht. Wie Figuren auf einem Spielfeld sind sie gezwungen, Strategien zu entwickeln – zusammen oder auch allein. Dabei treffen, wie in einer Gruppe üblich, verschiedene Charaktere aufeinander: Die Verwirrte, der Hilfsbereite, der unangepasste Einzelgänger, die Suchende oder der Verletzliche. Das Geschehen ist jedoch stets assoziativ, wir erzählen keine

stringente Geschichte, sondern zeigen einzelne Situationen mit einem dramaturgischen Bogen – basierend auf der Grundthematik «Beben».

Welche Rolle spielen dabei die Texte der Tiroler Autorin Julia Costa?

Julia hat aufgrund der thematischen Basis Texte verfasst, die unterschiedlichen Stationen strukturiert und lyrisch eingefärbt. Oft war sie auch während der Proben dabei und hat sich vom Geschehen inspirieren lassen sowie eigene Ideen eingeflochten. Damit hat sie den roten Faden für den Handlungsbogen beigetragen. Das Thema «Beben» eignet sich perfekt für eine physische Interpretation, aber es braucht auch eine Erzählstruktur. Ich mag es, wenn die Tänzer:innen auf der Bühne sprechen. Julias Texte – zum Teil übersetzt in die jeweiligen Muttersprachen – eignen sich dafür perfekt.

Was hat dich zur Zusammenarbeit mit Oskar Haag und dem jungen Team bewogen?

Es ist sehr reizvoll für mich, mich mit so einem jungen Künstler wie Oskar auf eine kreative Reise zu begeben. Natürlich schwingt auch ein Risiko mit, denn die Musik entstand für diese Produktion komplett neu und wurde zu einem großen Teil während

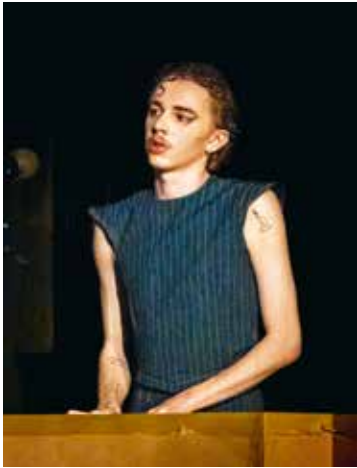
der Probenphase entwickelt. Das brachte eine gewisse Unsicherheit mit sich, was wiederum perfekt zum Titel unserer Produktion passt. Und: Das Bauchgefühl stimmte von Anfang an. Oskar hat einige Songs inkl. Texte explizit für dieses Stück komponiert. Er bestreitet dazu das ganze musikalische Gerüst, komponierte Rhythmen, Soundscapes, atmosphärische Klänge. Als Künstler auf der Bühne strahlt er Verletzlichkeit, Feinheit und Romantik aus, einen träumerischen Zustand, der junge Menschen oft umgibt. Sie sind dieser Welt und den Einflüssen durch Politik, Natur und Gesellschaft ausgeliefert, blicken in eine ungewisse Zukunft. In dem Alter haben wir ein ganz anderes Lebensgefühl als mit 50 plus. Diesen Zustand der Unsicherheit aber auch Entschlossenheit, den eigenen Weg zu gehen, möchte ich mit dem jungen Team auf der Bühne aufleben lassen. Die Ausstattung übernahmen mit Monika Lechner und Leah Watzdorf zwei junge Frauen, die noch am Beginn ihrer beruflichen Laufbahn sind, dieses Lebensgefühl selbst mittragen und wunderbar umgesetzt haben. Die Bühne fährt auf und runter, bebt, lässt die Tänzer:innen fallen, sich ducken, nach Halt suchen. Der Untergrund ist instabil, das kann sowohl aufregend wie auch bedrohlich sein – wie das Leben, gerade, wenn man noch jung ist.



SARAH MERLER, ELIZABETH SHUPE, LETIZIA PIGNARD



JUNG-CHING CHENG



OSKAR HAAG



ENSEMBLE

Beben

